

30 Jahre neue Orgel



Die Orgel - ein königliches Instrument. Im Laufe der Geschichte hat das geistige und theologische Verständnis der Orgel wesentlich dazu beigetragen, dass die Orgel auch technisch und musikalisch zur Königin aller Instrumente entwickelt wurde. Es gibt keines, das so viele Stimmen, Klangfarben, dynamischen Reichtum vom zartesten Pianissimo bis zum mächtig brausenden vollen Orgelklang in sich vereinigt, keines auch, das einen so mächtigen und kunstvollen Anblick bietet. Dazu die Windladen, Registerzüge und Verbindungen von den Tasten zu den Pfeifen. So wird die Orgel in der christlichen Verkündigung oft gebraucht als Bild und Gleichnis der Schöpfung, deren Reichtum und Vielfalt Gott immer neue Harmonien entlockt bis zur Vollendung der Welt, als Bild und Gleichnis auch der christlichen Gemeinde, die vom Hauch des Heiligen Geistes durchströmt und zum Klingen gebracht wird, wie die Orgel von der Luft. Möge unsere Orgel noch viele weitere Jahre zum Lob Gottes und zur Freude von uns Menschen erklingen und ihr Klang uns in Freud und Leid begleiten.

MARKUS STEINBERG, GEMEINDELEITER

Festkonzert am 27. September 2015

Liebe Orgel- und Konzertinteressierte

Zum runden Geburtstag unserer Hinwiler Orgel wird es am Sonntag, 27. September 2015, 17.00 Uhr, auch musikalisch besonders festlich. Ich freue mich sehr, dass mein Kollege Xaver Sonderegger mir für das Geburtstagskonzert zusagen konnte, das wir gemeinsam mit Posaune und Orgel gestalten. Bereits mehrfach hat uns Xaver Sonderegger mit seinem gekonnten und hervorragenden Spiel in den Gottesdiensten fasziniert! Dieses Mal dürfen wir uns auf Werke des Argentiniers Astor Piazzolla freuen, der dem Tango im



letzten Jahrhundert wertvolle neue Impulse bescherte. Diese einzigartigen Werke begeistern weltweit - sicherlich auch uns. Zusätzlich bringt uns **Xaver Sonderegger** in seinem Konzertgepäck ein rund

300-jähriges, mehrsätziges und spielfreudiges Werk des Italieners Benedetto Marcello mit. Liebhaberinnen und Liebhaber von barocker Musik kommen hier voll auf ihre Kosten. Den barocken Teil werde ich dann mit entsprechender Musik für Orgel aus dem norddeutschen Kreis des Umfeldes von Johann Sebastian Bach ergänzen.

Die Orgel soll an ihrem grossen Tag möglichst viele Farben und ihr Bestes zeigen können. Um tatsächlich «alles» zu geben, erweitere ich die Musik mit der 3. Sonate des Romantikers Felix Mendelssohn. Diese wird durch die Hochzeitsmusik, die er für sein Schwester Fanny komponierte, eingeleitet und verbindet sehr Festliches, wie aber auch Nachdenkliches, hier zur Melodie des Chorals: «Aus tiefer Not». Ein weiteres, zugegeben etwas «verrücktes» Werk von Max Reger habe ich zudem aufs Programm gesetzt. Persönlich beschäftige ich mich zur Zeit, auch wegen seines 100. Todesjahres im kommenden Jahr, recht intensiv mit diesem un-

gläublich begabten Komponisten. Dieses Werk, das Präludium und die Fuge in a-moll (aus op. 80) wird nicht nur unsere Orgel fordern, sondern ebenso sehr auch mich.

Freuen Sie sich auf diese einzigartige Musik und auf ein einzigartiges Konzert. Der Eintritt dazu ist frei. Xaver Sonderegger und ich freuen uns sehr darauf, Sie an unserem Konzert für «die Dreissigjährige» zu begrüssen.

MARTIN HOBI, ORGANIST

Katholische Kirche Hinwil

**Sonntag, 27. September 2015
17.00 Uhr**

**Festkonzert
30 Jahre Orgel Hinwil**

Xaver Sonderegger, Posaune
Martin Hobi, Orgel

Am 16. Juni 1985 eingeweiht



Auszüge aus einem Vortrag von Georg Weismann, dem Konstrukteur unserer neuen Orgel

Jeder, welcher Freude und Erfolg im Orgelbau haben will, muss zwei Eigenschaften mitbringen: handwerkliches Geschick und Musikalität. Denn das Instrument, an dem er oft sechs Monate gebaut hat, sollte er doch auch mit einfachen Stücken vorführen können.

Vier Jahre dauert eine Orgelbauerlehre und ich erinnere mich noch gut an meine Gesellenprüfung im Jahre 1958, nach der ich feststellen musste, dass diese vier Jahre erst der Anfang vor einem riesigen Arbeitspensum waren, welches mir noch bevorstand.

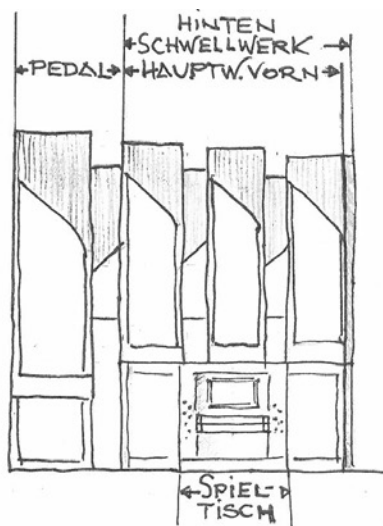
Beim Bau einer neuen Orgel sind in der Regel fünf bis zehn Fachleute am Werk, welche als Kollektiv tätig sind. Deshalb ist der Firmenname, wie auch im Klavierbau, das eigentliche Markenzeichen.

Die Orgel in der katholischen Kirche Hinwil ist ein Werk der seit über 150 Jahren bestehenden Firma Orgelbau Kuhn AG in Männedorf.

Die Aufgabe bestand darin, in den 1978 neu gestalteten Kirchenraum ein Orgelwerk zu entwerfen, welches in der äusseren Gestalt die Sprache der Innenarchitektur aufnahm. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Architekten und der Baukommission unter Walther Stolle fand der Entwurf die Zustimmung aller Beteiligten, auch vom bekannten Orgelexperten Josef Holtz, welcher das Klangkonzept des Instruments vorplante. Einfach zu lösen war die Aufgabe wegen des beschränkten Platzes und der hoch aufragenden, konkaven Altarwand jedoch nicht, und es zeigt sich damit ein ganz wichtiger Wesenszug des Orgelbaus: jedes Instrument ist äusserlich und klanglich von der Vorgabe des Raumes abhängig, in den es zu stehen kommt. Es handelt sich also um eine Einzelanfertigung mit entsprechend hohen Kosten.

Erfunden wurde die Orgel im 3. Jahrhundert vor Christus im antiken Griechenland, wurde dann zum Vergnügen des Volkes in den grossen griechischen und römischen Amphitheatern gespielt und gelangte erst ums Jahr 1000 in die christlichen Kirchen. Interessant ist, dass die griechisch- und russisch-orthodoxen Christen die Orgel nicht kennen, sie pflegen den Gesang im Gottesdienst ohne Orgel.

Die Orgel in der katholischen Kirche Hinwil hat 16 Register, also 16 Klangfarben, welche einzeln oder auch miteinander vermischt gespielt werden können. Viele Klangkompositionen sind dadurch möglich, welche der Organist vom Spieltisch auf drei übereinander gestaffelten Klaviaturen spielen kann, wenn er die Registerzüge zuvor betätigt.



Auf drei übereinander gestaffelten Klaviaturen wird auf der untersten Ebene am Boden das Pedal mit den Füssen gespielt, das Hauptwerk auf dem 1. Manual und das Schwellwerk auf dem 2. Manual mit den Händen. Links und rechts der Klaviaturen ragen die Registerzüge aus dem Gehäuse und zwar drei für drei Pedalregister, acht für acht Register im Hauptwerk und fünf für fünf Register im Schwellwerk. Pedal und Hauptwerk befinden sich im vorderen Gehäuse, das Schwellwerk im dahinterliegenden. Aus der Aufteilung des Klangmaterials wird ersichtlich, dass wir es hier mit einem Komplex aus drei Orgeln zu tun haben, welche einzeln unterschiedliche Klangcharaktere haben, sich aber untereinander in sinnvoller Weise zu einer Einheit zusammenfügen.

Der technische Aufwand und das sinnvolle Zusammenwirken zahlreicher Details, das äussere Erscheinungsbild und dessen Ästhetik, alles ist bei der Orgel wichtig und muss sorgfältig berechnet und gebaut werden.

Fassen wir zusammen: Die Orgel in der katholischen Kirche Hinwil wurde mit aller Sorgfalt auf die Raumgrösse disponiert und architektonisch dem Raum angepasst. Daher erfüllt sie seit dreissig Jahren ihre Aufgabe perfekt und wird uns noch weiter viel Freude machen.

GEORG WEISMANN

50 Jahre im Dienste der

Hanny Riedener ist 1934 geboren, in Berg SG aufgewachsen und ist dann nach Mörschwil umgezogen, wo sie Albert Riedener kennenlernte. Nach der Heirat konnten die beiden 1961 im Gujerblock in Hadlikon eine neue Wohnung beziehen; Albert hatte nämlich in der Schreinerei Sulser, Birch, Hadlikon eine Stelle gefunden. Bereits während der Schulzeit hatte Hanny Riedener Klavier spielen gelernt.

Seit ihrer Ankunft in Hinwil sangen Hanny und Albert im Cäcilienchor mit. In dieser Zeit leitete Josef Kaufmann den Chor und seine Frau Bea spielte die Orgel.

Als einmal keine Organistin verfügbar war, fragte Marieli Keller, die damalige Präsidentin des Cäcilienchors, ob nicht Hanny Riedener Orgel spielen könnte. Und so ergab es sich, dass Hanny Riedener bei Martin Gregori aus Rüti Orgelstunden nahm und auch begann, den Chor bei den einfacheren Stücken zu begleiten.



Auf einer Kirchenchorreise gab es immer wieder Gelegenheit, auf einer anderen Orgel zu spielen. Das Bild zeigt die Orgel in Sanzeno im Val di Non.

1973 spielte sie innerhalb von 5 Monaten 31 Messen, davon 3 mit dem Chor zusammen, zudem hatte ihre Stellvertreterin Bea Keusch ebenfalls 15 Messen musikalisch begleitet.

Anfangs 1975 teilte ihr der Kirchengutsverwalter schriftlich mit, dass die Singmessen zu 34 Franken, ein Amt (inkl. den Proben mit dem Chor) zu 50 Franken vergütet würden, während eine Unterrichtsstunde der Kirchgemeinde nur 22 Franken Wert war.

Von 1973 an bis zur Pensionierung 1995, also während 22 Jahren gab Hanny Riedener den 1. und 2. Klässlern Reli-



Hanny Riedener an der «alten» Orgel

gionsunterricht, während Pfarrer Dufner die Erstkommunikanten persönlich betreute. Während dieser Zeit unterrichtete Hanny Riedener auch an der Mittelstufe in Wernetshausen.

Bis 1978 war die alte Orgel in Betrieb, die 1926 als Occasion von der katholischen Kirchgemeinde Dietikon übernommen worden war. Beim Kirchenumbau wurde sie auf die neue Empore gezügelt und konnte weiter gespielt werden. Aber es war absehbar, dass sie raschmöglichst ersetzt werden sollte. Zur Mittelbeschaffung wurde im August 1981 ein Orgelfest durchgeführt. Nachdem der Auftrag an

die Firma Kuhn in Männedorf erteilt worden war, wurde als Übergangsprovisorium auf einem Positiv gespielt.

Besonders gut in Erinnerung ist Hanny Riedener die **Einweihung der neuen Orgel im Jahre 1985** geblieben. Im Festgottesdienst durfte sie die Orgel spielen, während Hanspeter Schuler den Cäcilienchor, die Orgel und das Orchester dirigierte. Es wurde die kleine Festmesse von Ernst Tittel gesungen und zur Kommunion ertönte die Kirchensonate für Orgel und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart unter der Leitung von Madeleine Niggli.

Auf einer Kirchenchorreise hatte Hanny Riedener gesehen, dass für den Organisten ein Monitor eingerichtet war, damit er die Möglichkeit hatte, das Geschehen am Altar zu verfolgen. Auf ihre Anregung wurde auch in Hinwil eine solche Einrichtung beschafft, da es vom Spieltisch aus nicht möglich ist, Blickkontakt mit dem Priester zu haben.

In den neunziger Jahren spielte Hanny Riedener als Aushilfe auch in der katholischen Kirche in Tann und auch heute noch ist sie in Hinwil an den Herz-Jesu-Freitag, in den Seniorengottesdiensten, am Samstagabend oder als Ferienablös während der Sommerferien zu hören. Oftmals springt sie auch ein, wenn bei einer Beerdigung ein Orgelspiel gewünscht ist.

PETER SIEBER



Hanny Riedener mit Hanspeter Schuler zusammen bei der Einweihung des Pfarreiheims am neuen Flügel



Bei der Verabschiedung von Peter Vogt 2014 spielten alle drei aktuellen Organisten, von links nach rechts: Hanny Riedener, Martin Hobi und Marianne Gübeli

Zum 30. Geburtstag unserer Orgel wünschen wir ihr:

- einen genügend langen, wohlklingenden Atem
- eine gute Stimmung
- ein angenehmes Klima
- ein frohes bis ausgelassenes, aber auch andächtiges und klagendes Pfeifen
- dass ihre Sprache verstanden wird
- eine kräftig singende und auch lauschende Gemeinde
- an ihr interessierte Seelsorgerinnen und Seelsorger
- gute Organisten-Bekanntschaften und -Freundschaften
- gute Chöre und Musizierende, die sie begleiten darf
- Menschen, die sie zur bestmöglichen Präsentation motivieren
- dass sie Lebensbegleiterin (Taufe, Weisses Sonntag, Trauung, ...) bleibt
- jenes anhaltende Selbstbewusstsein, dass sie viel mehr als z.B. eine CD ist
- dass sie weiterhin geliebt wird
- dass sie auch ein optischer Blickfang bleibt
- dass sie eine klingende Seelsorgerin ist
- dass sie noch lange die Erde mit dem Himmel verbindet

DEINE ORGANISTEN:

MARIANNE GÜBELI, HANNY RIEDENER, MARTIN HOBI

25 Jahre Chorleiterin Daniela Riedener



Wie war das 1990, als du als 20-Jährige die Chorleitung übernahmst? Kam diese Aufgabe spontan auf dich zu oder hattest du Zeit, um dich zu entscheiden?

Eigentlich übernahm ich den Chor «ad interim» bis wir eine Chorleitung gefunden hätten. Da sich keine geeignete Kandidaten meldeten und der Chor mir diese Aufgabe zutraute, freute ich mich auf die neue Herausforderung.

Du bist in Hinwil aufgewachsen. Waren da vor 25 Jahren bekannte Gesichter unter den Sängern und Sängerinnen? Ich nehme an, dass einige immer noch dabei sind.

Ja, so ist es. Es war toll und nicht selbstverständlich, wie offen ich als junge Dirigentin empfangen wurde.

Wie hat sich der Chor in diesen 25 Jahren entwickelt und wie hat sich die musikalische Gottesdienstgestaltung verändert?

Der Chor hat sich in vielen Bereichen verbessert und die Gottesdienstgestaltung wurde vermehrt auf die Liturgie abgestimmt.

Du bist regelmässig auch als Kantarin aktiv oder eine Kantorengruppe wird eingesetzt. Findet diese Form von Begleitung im Gottesdienst Anklang?

Ich glaube, das gesangliche Wechselspiel von Kantor und Gemeinde wird geschätzt. Es gibt

sehr schöne Psalmvertonungen, die ohne Kantoren nicht zu hören wären.

Dirigierst du noch andere Chöre und singst du selbst auch in anderen Sparten?

Ich dirigiere nur den Kirchenchor. Manchmal singe ich bei Projektchören mit.

Es ist bekannt, dass Singen die Menschen jung und gesund erhält. Kannst du dies bestätigen?

Absolut! Wenn man bedenkt, dass unser ältestes aktives Chormitglied 92 Jahre alt ist, ist das der beste Beweis.

Was wünschst du dir für den Chor und für deine Zukunft als Kirchenchorleiterin?

Ich wünsche den Sängern und Sängerinnen weiterhin Freude am Singen und dass sie begeisterungsfähig und offen bleiben. Natürlich hoffe ich, dass der Chor immer wieder neue Mitglieder findet, die diese Begeisterung teilen.

Es ist ein Geschenk, ein so tolles Team in der Pfarrei zu haben, Leute die mit grossem Engagement die Kirchenmusik pflegen und voller Enthusiasmus dabei sind. Wir danken dir, Daniela, für deinen Einsatz, deine Treue zur Pfarrei und dein Gespür für die Musik in der Kirche.

ELISABETH DOUGLAS

UNTERWÄGS

Erscheint 3x jährlich

Redaktion: Elisabeth Douglas,
Peter Sieber, Markus Steinberg,
Moritz Wältli

Gestaltung und Druck:
Druckerei Sieber AG, Hinwil



Kath. Pfarrei Hinwil

Untere Bahnhofstrasse 17
Markus Steinberg,
Gemeindeleiter

Denise Poffet El-Betjali,
Pastoralassistentin

Natascha Rüede,
Religionspädagogin RPI

Pfarrsekretariat:

Silvia Hürlimann
Tel. 044 937 52 18
Mo-Di und Do-Fr 8.30-11.30 Uhr

Hauswart- und Sigristenehepaar:

Maya und Pirmin Brändli
Di-Fr Tel. 079 669 41 13

www.kath-pfarrei-hinwil.ch

Danke Daniela

Im Jahre 1990, sie war erst 20 Jahre jung und in der Ausbildung zur Lehrerin, übernahm Daniela das Amt als Chorleiterin des Cäcilienchores Hinwil. Das Singen und Musizieren ist für Daniela ein wichtiger Teil in ihrem Leben. Entsprechend bildete sie sich aus zur Chorleiterin. «Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm» sagt man. Ihre Mutter, Hanny Riedener, war sehr lange als Hauptorganistin in unserer Kirche tätig.

So kam Daniela früh mit der Kirchenmusik in Kontakt und zeigt ihre Freude in der Vielseitigkeit bei der Auswahl der Werke und beim

Einstudieren mit dem Chor, für Festgottesdienste erweitert mit Solisten und Orchester. Zusammen mit Martin Hobi als Organist sind die beiden ein starkes Team.

Liebe Daniela, wir gratulieren dir herzlich zu diesem Jubiläum. Wir sind glücklich mit dir als unsere Chorleiterin und danken für deine Arbeit und deinen Einsatz bei dieser wertvollen Tätigkeit für unseren bald 100-jährigen Cäcilienchor und die katholische Pfarrei Hinwil. Schön, dass du bei uns bist. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude als Dirigentin, Chorleiterin und Kantarin.

PHILIPP KNOBEL
PRÄSIDENT CÄCILIENCHOR HINWIL

